© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



Gestalt von den übrigen kurzflügeligen Arten leicht zu unterscheiden. Länge: 4,5—4,8 mm. Buchara.

54. *Othius myrmecophilus var. Linkei.* Von der Stammform durch lange Flügeldecken und den weißen Hautsaum am 7. Tergit verschieden. Sachsen.

55. *Staphylinus* (*Ocypus*) *Pliginskii.* Von *rubripennis* Reiche durch viel weitläufigere und feinere Punktierung des Kopfes und Halsschildes und viel kräftiger, weitläufiger punktierte Decken verschieden. Länge: 11 mm. Krim.

56. *Mycetoporus Winkleri.* Kleiner als *spelaeus* Scriba, mit viel kleineren Augen, kürzerem Kopf, schmälerem Halsschild, kürzeren Decken und viel weitläufiger punktiertem Hinterleib. Länge: 2,3 bis 2,8 mm. Krim.

57. *Bolitobius Kantschiederi.* Von *copelatus* Luze durch die Färbung, längere Fühler und kräftige und weitläufige Punktierung des Hinterleibes zu trennen. Das 3 Tergit ist fast gänzlich und eine breite Mittelpartie des 4. spiegelblank. Rotgelb, Kopf schwärzlich, die drei ersten und das letzte Glied der geschwärzten Fühler rötlichgelb, Hinterleib mehr gelbrot, die Basis des 7. und 8. Tergites schwärzlich, die Hinterränder der einzelnen Segmente hellgelb. Länge 5 mm. Karathegingebirge.

58. *Leptusa* (*Pachygluta*) *rossica.* Von der Färbung und Skulptur der *fuliginosa* Aub., mit kleineren Augen, weniger kurzem, mehr herzförmigem Halsschild, matterer Oberseite und kürzeren, gröber gekörnten Decken. Länge: 1,8—2 mm. Krim.

59. *Leptusa Mocsarskii.* Von der nächstverwandten *subconvexa* M et Rey sofort durch die hellgelbe Färbung und wesentlich kleinere Augen zu unterscheiden. Länge: $1^2/_3$ mm. Griechenland.

60. *Sipalia Winkleri.* Der *turcica* Bernh. außerordentlich ähnlich, mit kantig begrenztem Seitenrand der Flügeldecken. Beim ♂ ist der Halsschild länger, die Flügeldecken der Quere nach stark niedergedrückt oder ausgehöhlt, die Punktierung weitläufiger. Länge: 1,8 bis 2,8 mm. Krim.

---

# 6. Beitrag zur Kenntnis und Verbreitung paläarktischer Dytisciden (Col.).

Von M. F. Richard Scholz, Liegnitz.

*Bidessus Baderi* Krausse = *B. saucius* Desbr. (*coxalis* Sharp.).

In der „Ent. Rundschau“ 1910, S. 146, beschreibt Dr. A. H. Krausse in dem Artikel „Zur Insektenfauna Sardiniens“ einen *Bidessus Baderi* als neue Art. Es lag mir 1 Stück vor, das einen Zettel mit dem Aufdruck „Typus“ trug, also jedenfalls vom Autor stammte. Nach genauer Untersuchung und Verglsichung ergab sich die zweifellose Übereinstimmung mit *B. saucius (coxalis).* Der Autor vergleicht in seiner Beschreibung *B. Baderi* mit *B. minutissimus* und *Goudoti,* aber merk-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



würdigerweise nicht mit *B. saucius,* der auf Sardinien und Korsika nicht selten ist.

A. Zimmermann vermutet auch die Übereinstimmung beider Arten in „Die Schwimmkäfer des Deutschen Entom. Museums zu Berlin-Dahlem", S. 140. G. G. Jacobson und Winkler bringen *B. saucius* wieder alt Varietät von *B. exornatus* Reiche; letzterer ist ostmediterrane, *saucius* dagegen westmediterrane Art! St. Cl. Deville (Die Käfer Korsikas) gibt *saucius* und *coxalis* als synonym an; A. Zimmermann stellt in seinem Kataloge der Dytisciden der Erde *coxalis* als Varietät zu *saucius,* gibt die Färbungsunterschiede in „Die Schwimmkäfer des D. E. M. usw." an und beschreibt ebenda eine neue ab. *sexguttatus.* 1 Stück in der Sammlung O. Leonhard-Dresden-Blasewitz.

*Deronectes 12-pustulatus F.* a. *Sudowi* a. n.

Der Hasschild schwarz, nur an den Seiten breit gelb; Flügeldecken schwarz, auf jeder Seite nur vier kleine gelbe Flecken: einer an der Schulter, einer neben dem Seitenrande im ersten Drittel, einer neben der Naht in der Mitte, einer vor der Spitze. — Groß-Borstel bei Hamburg 14. 7. 1911; 1 Stück in der Sammlung von Sydow-Hamburg.

*Deronectes elegans* a. *marginicollis* Aubé.

Das ganze Tier blaßgelb, nur der Hinterrand des Halsschildes und der Nahtsaum der Decken schmal dunkel, im letzten Drittel der Flügeldecken dicht neben der Naht je ein dunkler Strich. — Heer, Käfer der Schweiz, II, 54, erwähnt zwei dunkle Striche auf jeder Decke, Ganglbauer, K. M. I, 463, gar keine — Jura, Lac de Joux. — In der Sammlung O. Leonhard-Dresden-Blasewitz.

Die helle Färbung des Tieres ist eine Anpassung an den Aufenthaltsort, wie sie von Zimmermann und mir schon für andere Hydroporen nachgewiesen wurde. Daher dürfte sich das Vorkommen von a. *marginicollis* auf Kalkgebirge beschränken.

*Hydroporus varius* Aubé

geht weiter nach Norden, als in der Literatur angegeben. Ich besitze ihn auch aus Salzburg (Schafberg), Belgien (Bormida 3. 6. 08) und sah 1 Stück von Groß-Borstel bei Hamburg 16. 9. 09 aus der Sammlung von Sydow-Hamburg.

*Hydroporus incognitus* Sharp

ist weit über Europa verbreitet und wurde auch in der Umgebung von Graz von Dr. Penecke gesammelt, aber irrtümlich für *palustris* gehalten, mit dem er gewiß oft verwechselt bezw. vermengt wird.

In seiner sehr verdienstvollen Arbeit „Die Schwimmkäfer des Deutschen Entom. Museums" und in seinem Katalog der Dytisciden der Erde (Pars 71, 103) führt A. Zimmermann *H. Seidlitzi* Gerh. irrtümlich als synonym mit *H. striola* Gyll. an. Nach Typenvergleich in Gerhardts Sammlung ist *H. Seidlitzi* Gerh. = *H. incognitus* Sharp!

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



*Hydroporus Paganettianus* n. sp.

Durch die Bildung des Vorderkörpers und geradlinigen Deckenrand dem *obscurus* nahestehend, durch bedeutendere Größe, flachere Gestalt, dunklere Färbung, gröbere und schärfere Punktierung der Oberseite und etwas dicker gerandetem Halsschild von ihm artlich verschieden.

Langgestreckt, an den Seiten etwas weniger gerundet als *obscurus,* ziemlich gewölbt, sehr fein und spärlich behaart. Oberseite sehr dunkel pechbraun, fast schwarz, Kopf etwas heller, am Vorderrande rotbraun und am Scheitel mit ebensolcher Querlinie. Halsschild in den Vorderecken gelbbraun, Fühler an der Wurzel — Glied 1-4 — gelbrot, sonst dunkel schwarzbraun. Unterseite wie bei *obscurus* gefärbt, die Hinterbeine dunkler, namentlich oberseits. Die ganze Oberseite äußerst fein mikroskopisch genetzt und daher ziemlich glänzend. Kopf sehr fein und zerstreut punktuliert, hinter dem Vorderrande mit den gewöhnlichen Grübchen. Fühler kurz, ähnlich wie bei obscurus gebildet; Glied 4 das kleinste, Glieder 5—7 deutlich verdickt, die folgenden schmäler werdend. Halsschild am Hinterrande deutlich niedergedrückt, neben den Hinterwinkeln mit etwas tieferem Grübchen, im Umkreise ziemlich fein, an den Seiten etwas kräftiger punktiert, in der Mitte fast ganz glatt; Seitenrand dicker als bei *obscurus,* Halsschild im übrigen wie bei diesem gebaut. Flügeldecken mäßig stark und nicht dicht punktiert, ihr Seitenrand gradlinig zur Schulterecke verlaufend. Hinterbrust, Hinterhüften und erste Bauchplatte weitläufig und grob, aber ziemlich flach, der übrige Teil des Bauches sehr fein und einzeln punktiert, die Endplatte mit einigen stärkeren Punkten, namentlich an der Spitze. Länge 3,3 mm. Spanien, Provinz Leon: Astorga. Nach einem von H. Paganetti-Hummler auf seinen Reisen in Nordwestspanien in den Jahren 1909 und 1910 (Entom. Mitteilungen 1913, 139) gefangenen Stücke beschrieben und ihm zu Ehren benannt. In meiner Sammlung.

*Hydroporus planus* F.

In meinem 5. Beitrage (Entom. Blätter 1920, 14) erwähnte ich 1 Stück mit rotem Vorderrande des Kopfes. Ich sah nun noch zwei ebensolche Stücke von Moosham in Bayern aus der Sammlung des Herrn C. Waegner-Regensburg, die mir liebenswürdigst überlassen wurden. Es sind nicht ganz ausgefärbte Tiere, die aber sehr selten zu finden sind.

*Hydroporus nivalis* a. *Scholzi* W. Kolbe.

Diese nach Stücken aus dem Riesengebirge beschriebene Färbungsabänderung (ein heller Fleck hinter dem Vorderrande der Decken) kommt in weiterer Ausbildung auch in Bulgarien (Samokov, M. Hilf, 1911 — Sofia, Rambousek, 1908) vor, und zwar zeigen sich noch weitere gelbrote Flecken an der Schulter und vor der Spitze, manchmal auch ein gelber Strich neben dem Seitenrande in der hinteren Hälfte; bald

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



fehlt einer oder der andere Fleck, bald sind sie alle vorhanden. Sammlung Otto Leonhard, Dresden-Blasewitz.

*Hydroporus Kraatzi* Schaum
ist weiter verbreitet, als in der Literatur angegeben. Er kommt außer in den Sudeten und Karpathen auch in den Ostalpen (Niederösterreich: Hochwechsel) und auf dem Balkan (Rhito Dagh, Stücke von dort sind kräftiger punktiert, sehr schwach, namentlich auf dem Halsschild äußerst fein genetzt) vor. Ein von Herrn P. Heymes mitgeteiltes Stück aus dem Thüringer Wald läßt vermuten, daß diese Art in Deutschland noch weiter nach Westen verbreitet ist.

*Agabus inguttatus* Reitt. = *guttatus* Payk.

*A. inguttatus* wird von Herrn Zimmermann (Die Schwimmkäfer des Deutschen Entom. Museums, S. 208) bei *A. dilatatus* Brullé erwähnt: Wahrscheinlich gehört auch *A. inguttatus* hierher; jedenfalls stimmt die Reitter'sche Originalbeschreibung viel mehr mit *dilatatus* überein als mit *guttatus* Payk., mit dem Scholz (Ent. Mitt. V, 1916, S. 175) die Reitter'sche Art zu identifizieren versucht.

Nach brieflicher Mitteilung vom 26. November 1920 erhielt Herr Zimmermann *A. inguttatus* mittlerweile selbst vom Kaukasus; er schreibt von ihm: Die Zugehörigkeit zu *guttatus* ist zweifellos, Ihre Feststellung daher richtig! — Es ist zu bedenken, daß die Dytisciden Reitters schwächste Seite waren.

*Agabus bipustulatus v. picipennis* J. Sahlbg.

Von Kreta besitze ich eine Anzahl Stücke mit hell- bis dunkelbraunen Decken. Diese Färbungsabweichung wurde als obige „Varietät" beschrieben. Es sind zweifellos unausgefärbte, unreife Stücke, was eine Untersuchung des Penis mit Sicherheit beweist. Die Ausreifung der Genitalien scheint erst nach vollständiger Ausbildung des Körpers vor sich zu gehen. Hätte der Autor die Belegstücke seiner Varietät einige Monate später gefangen, so hätte er ganz gewöhnliche *bipustulatus* gefunden und keinen Anlaß gehabt, einen neuen Namen zu schaffen. Braundeckige (unreife) *bipustulatus* sind natürlich überall zu finden und unter jedem größeren Material vorhanden; ich besitze solche aus ganz Europa und aus Persien.

*Ilybius crassus* Thoms.
ist in Mitteleuropa weitverbreitet. Nach gütiger Mitteilung des Herrn Th. von Wanka-Teschen (Beskiden) wurde diese Art in letzter Zeit von ihm bei diesem Orte gefunden. Für die Sudeten, das Erzgebirge und den Böhmerwald ist sie schon seit einiger Zeit nachgewiesen. Auf dem Hohen Venn (linke Rheinseite!) wurde sie 1917 von Herrn P. Eigen-Hückeswagen gesammelt (zwei ♂♂ in einer Bestimmungssendung). *I. crassus* dürfte auch in anderen deutschen Gebirgen und in Belgien und Frankreich nicht fehlen und meist nicht erkannt werden. — Siehe meine Bestimmungstafel (Ent. Bl. 1915, 241), die schon von namhaften Entomologen mit Vorteil benutzt wurde.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



Bei dieser Gelegenheit möchte ich ein unregelmäßiges Stück dieser Art erwähnen. Der rechte Fühler zählt nur 9 Glieder mit gut ausgebildetem Endgliede, was bei Dytisciden nicht zu selten vorkommt. Der linke Seitenflügel der Hinterbrust ist abweichend gebildet. Der Vorderrand der Hinterhüften geht hier ganz gerade nach dem Seitenrande, so daß der Hinterbrustflügel ganz breit dreieckig erscheint, wie es sonst bei keiner Ilybius-Art vorkommt. Der rechte Flügel ist regelmäßig ausgebildet.

*Ilybius lapponicus* Scholz.

Herr Zimmermann schreibt in seiner schon mehrfach erwähnten Arbeit (Die Schwimmkäfer des D. E. M.), die jeder Dytisciden-Spezialist kennen muß, von obigem Tier: *I. lapponicus* vermag ich nicht als eigene Art, sondern nur als eine kleinere, etwas schmälere Rasse des *subaeneus* Er. anzuerkennen. — *I. lapponicus* ist von *subaeneus* in Gestalt, Größe und Färbung viel mehr abweichend, als es etwa *guttiger, aenescens* und *angustior* in dieser Beziehung von einander sind. Da aber zum Artkriterium innerhalb der Gattung *Ilybius* zweifellos auch die Besonderheiten der letzten Bauchplatte des ♂, die Penis- und Klauenbildung hinzugefügt werden müssen, in welchen Stücken *lapponicus* mit *subaeneus* fast übereinstimmt, ist *lapponicus* als eine Unterart von *subaeneus* aufzufassen.

*Macrodytes dimidiatus* v. ♀ *mutinensis* Fiori.

Dies sind ♀♀ mit glatten Decken. Es lagen mir Stücke von Korfu (Paganetti) vor. Sie sind kleiner als der mitteleuropäische *dimidiatus*. Ganglbauer gibt bereits v. ♀ *mutinensis* von Italien (Modena) an. Das ? im Katalog von 1906 ist zu streichen.

---

## Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von W. Hubenthal.

305. **Phyllodrepa nigra** Grav. fand sich als Larve in großer Zahl in derselben Eiche. Als mir die ersten geschlüpften Tiere Sicherheit über die Artzugehörigkeit der Larven gaben, waren frei umherlaufende Larven nicht mehr zu finden, die eingezwingerten schritten nach wenigen Tagen zur Verpuppung, indem sie sich durch Drehung um die Längsachse eine Puppenwiege fertigten, die manchmal recht geräumig ausfiel und mit Spinnfäden ausgepolstert wurde. — Die Nymphe ist etwa 2 mm lang, ganz weiß, nur die Augen dunkel. Auffällig und wahrscheinlich kennzeichnend sind die langen, steifen, gelblichen Haare, wovon zwei nach außen gebogene am Vorderrande und je drei gerade, etwas kürzere am Seitenrande des Halsschildes stehen. An der Seite jedes Hinterleibsabschnittes — in der Hinterecke oder etwas davor — befindet sich ein ziemlich langes, abstehendes gerades Haar, daneben meist noch ein viel kürzeres, feineres.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Scholz M. F. Richard

Artikel/Article: 6. Beitrag zur Kenntnis und Verbreitung paläarktischer Dytisciden (Col.). 181-185